

Eine Parallele zu den Seligpreisungen aus einem ausserkanonischen Evangelium.

Von Hans Waitz.

Eine der wichtigsten Quellen der pseudoklementinischen Homilien und Rekognitionen sind die *Κηρύγματα Πέτρου* (ΚΠ), wie sie in dem vorausgeschickten Briefe des Petrus an Jakobus wiederholt genannt und in den Homilien (H I, 20) und Rekognitionen (R I, 17. 3, 75) bezeugt sind. Nach R 3, 75 hatten sie einen Umfang von 10 Büchern, die z. T. wenigstens inhaltlich aus den Rekognitionen und Homilien zu rekonstruieren sind. Liegen sie uns auch nur in einer antimarcionitischen Bearbeitung vor, so kann doch ihr ursprünglicher ebionitisch-gnostischer Kern aus dieser Hülle verhältnismässig rein herausgeschält werden.

Zu dem ältesten Bestandteil der ΚΠ gehören nun nach der Inhaltsangabe des 8. Buches (R 3, 75 octavus de verbis domini, quae sibi videntur esse contraria, sed non sunt) die Ausführungen in R 2, 28 insbesondere folgende Stelle: *Initio praedicationis suae utpote qui velit omnes invitare et adducere ad salutem: ac patientiam laborum tentationumque habendam suaderet; pauperes beatificabat eosque pro penuriae tolerantia adepturos esse pollicebatur regna coelorum, ut sub tanta spe aequanimiter paupertatis pondus spreta cupiditate portarent. Est enim unum et maximum ex perniciosissimis peccatis cupiditas. Sed et esurientes et sitientes, aeternis bonis justitiae saturandos esse promisit, ut egestatem tolerabiliter ferentes nihil pro hac injusti operis molirentur. mundos quoque corde similiter beatos dicebat et per hoc deum visuros, ut unusquisque adipisci tantum cupiens bonum semetipsum a pessimis et pollutis cogitationibus contineret.*

Dem Inhalt nach ist dieser Abschnitt eine glossierende Paraphrase einiger Herrenworte, die wir als Seligpreisungen bezeichnen. Ist es sicher und schon durch Credners Beiträge zur Einleitung u. s. f. Halle 1832, I, 268 ff. und Hilgenfeld, Krit. Untersuchungen über die Evangelien Justins, Halle 1850, 307 ff. bewiesen, dass in den ΚΠ ein ausserkanonisches

Evangelium benutzt ist, das mit unserm Matthäusevangelium die nächste Verwandtschaft hat, so wird dieses Ergebnis durch die obige Stelle aus R 2, 28 bestätigt. Nach den einleitenden Worten (*initio praedicationis suae*) standen die angeführten Seligpreisungen unter den ersten Redeabschnitten des benutzten Evangeliums. An dieser Stelle finden wir sie bei Matthäus. Es sind im ganzen drei Seligpreisungen wiedergegeben, und zwar nach der üblichen Zählung nach Matthäus die erste, vierte und sechste, während kurz vorher R 2, 27 und sogleich nachher R 2, 29 mit den Worten *Beati pacifici quoniam* (bezw. *quia*) *ipsi filii dei vocabuntur* die siebente angeführt ist. Von diesen Seligpreisungen finden wir aber bei Lucas nur die erste und vierte (Luc 6, 20. 21). Das Evangelium, aus dem die KPI in R 2, 27. 38 schöpfen, muss demnach dem kanonischen Matthäus näher verwandt gewesen sein als dem Lucas.

Um seinen Charakter näher zu bestimmen, vergleichen wir zunächst den Wortlaut der verwandten Texte.

| | | |
|--|---|---|
| 1) R 2, 28 pauperes beatificabat eosque pro penuriae tolerantia adepturos esse pollicebatur regna coelorum. | Mt 5, 3 λέγων· μακάριοι οἱ πτωχοὶ τῷ πνεύματι, ὅτι αὐτῶν ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν. | Luc 6, 20 ἔλεγεν· μακάριοι οἱ πτωχοί, ὅτι ὑμετέρα ἐστὶν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ. |
| 2) R 2, 28 Et esurientes et siti- entes aeternis bonis iustitiae saturandos esse promisit. | Mt 5, 6 μακάριοι οἱ πεινῶντες καὶ διψῶντες τὴν δικαιοσύνην, ὅτι αὐτοὶ χορτασθήσονται. | Luc 6, 21 μακάριοι οἱ πεινῶντες νῦν, ὅτι χορτασθήσεσθε. |
| 3) R 2, 28 mundos quoque corde similiter beatos dicebat et per hoc deum visuros. | Mt 5, 8 μακάριοι οἱ καθαροὶ τῆ καρδίας, ὅτι αὐτοὶ τὸν θεὸν ὄψονται. | |
| 4) R 2, 27 (2, 29) Beati pacifici, quoniam (quia) ipsi filii dei vocabuntur. | Mt 5, 9 μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοὶ ὅτι υἱοὶ θεοῦ κληθήσονται. | |

Giebt uns auch R 2, 28 die Seligpreisungen nicht direkt als Zitate, so lässt es uns doch ihren ursprünglichen Wortlaut leicht erkennen. Wenn nämlich R 2, 27 und R 2, 29 dasselbe Zitat bis aufs Wort übereinstimmend bringen, selbst das Mt 5, 9 in den meisten Codices fehlende

ipsi wiederholen — der Wechsel zwischen quoniam und quia ist dem Übersetzer zur Last zu legen —, so können wir daraus folgern, daß auch die Zitate R 2, 28 ziemlich wortgetreu sind. Darauf führt uns noch eine weitere Beobachtung:

Die sogenannte 6. Seligpreisung wird auch noch an anderen Stellen in R angeführt, bezw. frei wiedergegeben, wo ebenfalls KΠ verarbeitet sind: R 2, 22. 28. 3, 29. 30, womit H 17, 7 zu vergleichen ist. Nun stimmen diese Anführungen ebenfalls wörtlich überein, abgesehen davon, daß, wie Cod. Carm. P. R. bei R 3, 27, so auch sämtliche Handschriften bei R 2, 22. 3, 30 mundo corde lesen, eine Variante, die nach den übrigen Stellen R 2, 28, R 3, 29 zu verbessern ist. So erkennen wir auch hieraus, daß sich der Verfasser der KΠ auch bei den übrigen Seligpreisungen möglichst genau an seine Vorlage gehalten hat.

Scheiden wir nun von dieser Voraussetzung aus, was in R 2, 28 nur Glosse ist, so erhalten wir folgenden Wortlaut:

| | |
|---|---|
| 1) pauperes beatificabat eosque pro penuriae tolerantia adepturos esse pollicebatur regna coelorum. | beati pauperes, quod adipiscuntur regna coelorum. |
|---|---|

| | |
|--|--|
| 2) Et esurientes et sitientes aeternis bonis justitiae saturandos esse promisit. | beati esurientes et sitientes, quod justitia saturabuntur. |
|--|--|

| | |
|---|--|
| 3) mundos quoque corde similiter beatos dicebat. et per hoc deum visuros. | beati mundi corde, quoniam ipsi deum videbunt (so R 3, 30!). |
|---|--|

4) beati pacifici, quoniam ipsi filii dei vocabuntur.

Es leuchtet ein, in welchem Maße der so reduzierte Text der Seligpreisungen mit dem des kanonischen Matthäusevangeliums übereinstimmt, zumal im Unterschied von Lucas. Hier wie dort steht das Prädikat in der 3. Person Pluralis, bei Lucas dagegen in der 2. Person Pluralis. Im einzelnen reden KΠ wie Mt 5, 3 vom Himmelreich (regna coelorum bezw. βασιλεία τῶν οὐρανῶν), während Lucas das Reich Gottes verheißt (βασιλεία τοῦ θεοῦ); KΠ und Mt 5, 6 erwähnen Hungernde und Dürstende, Luc 6, 21 nur Hungernde. Die 6. und 7. Seligpreisung stimmen mit Matthäus fast wörtlich — den Zusatz ipsi ausgenommen — überein, während sie bei Lucas fehlen.

Andrerseits sind auch bedeutsame Abweichungen von Matthäus und charakteristische Übereinstimmungen mit Lucas unverkennbar. KΠ und Luc 6, 20 wissen nichts von den „geistlich“ Armen, son-

dern verheißen nur den „Armen“ das Himmelreich bezw. das Reich Gottes. Die Glosse in KΠ (R 2, 28 pro penuriae tolerantia und ut sub tanta spe aequanimiter paupertatis pondus sprete cupiditate portarent) schließt geradezu die Deutung auf geistlich Arme aus und nötigt an leiblich Arme zu denken.

KΠ und Luc 6, 21 reden in gleicher Weise nicht von solchen, die nach der Gerechtigkeit hungern (und dürsten). Denn die KΠ können nur, wie in gleicher Weise der glossierende Zusatz: ut egestatem tolerabiliter ferentes nihil pro hac injusti operis molirentur beweist, an solche gedacht haben, die leiblich hungern und dürsten. Bei Lucas aber deutet die nähere Bestimmung vñv darauf hin, daß auch hier nur, wie vorher bei den Armen, an ebensolche Menschen gedacht werden kann. Darauf weist auch die folgende, bei Matthäus fehlende Seligpreisung (Luc 6, 21) μακάριοι οἱ κλαίοντες νῦν, ὅτι γελάσετε. Eigentümlich ist nur für KΠ, daß hier der Begriff der δικαιοσύνη zu dem Nachsatz gezogen wird, während er bei Lucas fehlt, bei Matthäus aber zu dem Vordersatz gehört.

Als eine auffällige Kongruenz mit der lucanischen Rezension ist es auch zu bezeichnen, wenn die KΠ, ebenso wie Lucas auf die erste Seligpreisung sofort die vierte folgen lassen. Wenn die KΠ damit die zweite und dritte des Matthäus auslassen, so haben sie nicht etwa absichtlich sie übergangen, da sie sehr wohl die dritte wenigstens (μακάριοι οἱ πενθοῦντες, ὅτι αὐτοὶ παρακληθήσονται cf. Luc 6, 21b) für ihren Ideen-gang hätten verwerten können, sondern sind damit ihrer Vorlage gefolgt, die ebenso wie Lucas diese beiden Seligpreisungen, bzw. die dritte, auch nicht in der lucanischen Rezension: μακάριοι οἱ κλαίοντες νῦν, ὅτι γελάσετε, gekannt haben wird. Dies ist um so wahrscheinlicher, als ja auch bei Mt 5, 4. 5 eine gewiß nicht grundlose Unsicherheit in der handschriftlichen Überlieferung besteht, indem der Codex D, sowie die Itala, in mehrere Handschriften, Vulgata, Syr. Cur. Sin., Clemens, Origenes u. a. den Mt 5, 4 vor Mt 5, 5, dagegen Cod. Ɑ B C Σ, sowie die Itala in 3 Codices, die Peschitto, und Syriaca Charklensis, die koptische, äthiopische Übersetzung, Tertullian u. a. Mt 5, 4 nach Mt 5, 5 setzen, also die Seligpreisung der Leidtragenden vor die der Sanftmütigen stellen und an die der Armen anschließen.

Es fragt sich, welcher Textgestalt, ob der der KΠ oder der des kanonischen Textes, die Priorität gebührt.

Man könnte geneigt sein, den Text der KΠ als eine willkürliche Änderung des kanonischen Textes zu bezeichnen, indem man darauf

hinweist, daß ein Evangelium, das bei Ebioniten im Gebrauch war, selbstverständlich die leiblich Armen, Hungernden und Dürstenden selig gepriesen habe. Aber ist dies auch möglich, so ist es doch nicht wahrscheinlich. Denn vergleichen wir die Gestalt, in der ein andres Herrenwort Mt 6, 33 in KTT vorliegt, so erkennen wir, welches Gewicht gerade in KTT auf das Streben nach der Gerechtigkeit gelegt wird.

| | | | | | |
|---|--|---|--|--|--|
| R 2, 20 primum est omnium, justitiam dei regnumque ejus inquirere. | R 2, 22 Suadeo primo justitiam ejus esse requirendum. | R 3, 20 Et ideo justitiam nos quaerere justitiam boni dei regnumque ejus et omnia, inquit, haec adjiciuntur vobis. | R 3, 37 dicebat magister noster, ut et justitiam ejus quaerent. | R 3, 41 dicentem: Quaerite primo justitiam eius et haec omnia adponentur vobis. | Mt 6, 33 Ζητείτε δὲ πρῶτον τὴν βασιλείαν καὶ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ. |
|---|--|---|--|--|--|

Überall ist hier die Gerechtigkeit in der Weise betont, daß sie entweder allein genannt oder vorangestellt wird, wie sie auch im Codex Vaticanus (B) vorangestellt ist; nur R 2, 46, eine Stelle, die dem Redaktor zur Last fällt, stimmt mit Mt 6, 33. Ziehen wir nun hierzu die 4. Seligpreisung heran, so werden wir nicht verkennen, daß zu dem Sinn, den Mt 6, 33 — ausgenommen in Cod. B — in KTT hat, am besten diejenige Gestalt passen würde, die in Mt 5, 6 vorliegt, wo ja auch gerade das Streben (Hungern und Dürsten) nach Gerechtigkeit selig gepriesen wird. Ist aber dies zuzugeben, dann kann nicht angenommen werden, daß die KTT bzw. das darin benutzte Evangelium absichtlich an der 4. Seligpreisung geändert und das Object des Vordersatzes zum Object des Nachsatzes gemacht hätten. Vielmehr bleibt nur die Annahme übrig, daß die KTT bzw. deren Evangelium sie in der eigenartigen Gestalt vorgefunden haben, in der sie sie auch bringen. Eine absichtliche Änderung an der ersten Seligpreisung kann aber dann auch nicht mehr angenommen werden.

Erwägen wir aber weiter, daß gerade diese beiden Seligpreisungen — dazu in dieser unmittelbaren Aufeinanderfolge — bei Lucas in demselben Sinne wie in den KTT und ohne die ethische Näherbestimmung wie bei Matthäus angeführt sind, so werden wir die Textgestalt, welche die Seligpreisungen in den KTT bzw. ihrem Evangelium haben, als die originale, die des kanonischen Matthäusevangeliums dagegen als die secundäre, eben als eine Umdeutung der an leiblich Arme und Hungernde gerichteten Herrnworte ins Geistliche ansehen müssen. Inwieweit dann noch die zweite, dritte und fünfte Seligpreisung des Matthäusevangeliums als original betrachtet werden können, läßt sich auf Grund des Evan-

gelientextes in KII und Lucas nicht sicher ausmachen. Keinesfalls aber können nach dem Sachverhalt, wie er hier zu constatieren ist, die 2. und 3. Seligpreisung vor der 4. gestanden haben.

Bei unsrer Untersuchung haben wir die Frage außer acht gelassen, in welcher Zeit die KII entstanden sind, um von hier aus eine weitere Instanz für unsre Aufstellungen zu gewinnen. Denn diese Frage hängt aufs engste mit dem ganzen literarischen Problem zusammen, das die klementinische Literatur bietet. Indem wir an andrer Stelle näher darauf eingehen werden¹, möchten wir hier nur als Ergebnis unsrer diesbezüglichen Untersuchungen hinstellen, daß die KII nicht viel später als 135 n. Chr. und zwar in Palästina (Caesarea), in dem Bereich einer dem Elkesaitismus verwandten ebionitisch-agnostischen Sekte entstanden sind. Könnte dieses Resultat Zustimmung finden, so würden wir in den Zitaten der KII einen dem kanonischen Matthäusevangelium nahe verwandten Evangelientext besitzen, der uns zeitlich und örtlich, um ein beträchtliches über Justin hinaus, näher an die älteste apostolische Überlieferung heranführen würde. Zugleich hätten wir damit ein gewichtiges Argument mehr gewonnen, das uns die Originalität der in den KII und Lucas vorliegenden Tradition über die sogen. Seligpreisungen gegenüber der des kanonischen Matthäus bestätigen würde.

¹ Vgl. meine demnächst in *Texte und Untersuchungen N. F. X.*, 4 erscheinende quellenkritische Untersuchung über „die Pseudoklementinen“.